

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 107.

Dienstag den 28. Mai.

1895.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Mittel gegen das Petroleummonopol.

\*\*\* Gegenüber der Vertheuerung des Petroleum durch die Standard-Oil-Company soll die Reichsregierung mit dem Plane umgehen, eine differentielle Zollbehandlung von Rohpetroleum und raffiniertem Petroleum einzuführen, um dadurch die Einfuhr des Rohpetroleum und die Errichtung von Raffinerien in Deutschland zu erleichtern und so der Standard-Oil-Company entgegen zu wirken. Zunächst ist zu bemerken, daß auch bei dem jetzigen Zoll für Petroleum die Einfuhr von Rohpetroleum und die Raffinierung desselben in Deutschland möglich ist. In Bremen bestand längere Zeit eine Raffinerie (Korff), die zu demselben Preise liefern konnte, wie die Amerikaner, da bei dem Raffinationsprozeß gewisse Stoffe ausgeschieden werden, die als Schmieröl u. s. w. anderweitig verwertbar sind. Die Raffinerie ist später von der amerikanischen Gesellschaft angekauft worden. Der obige Vorschlag würde aber den Zweck, der Standard-Oil-Company Konkurrenz zu machen, nur dann erfüllen können, wenn die in Deutschland zu errichtenden Raffinerien das gereinigte Petroleum billiger liefern, als die Gesellschaft. Daß die letztere solchen Raffinerien Rohpetroleum liefern würde, ist nicht denkbar. Dieselben würden also für ihren Bedarf an Rohpetroleum auf diejenigen Lieferanten, die sie gegen Duffibers angewiesen sein, die von der Standard-Oil-Company noch nicht angekauft worden sind. Aber schon bei der letzten Preisreduzierung hat sich herausgestellt, daß diese Duffibers keinen Augenblick geizig haben, die Preisreduzierung mitzumachen. Die deutschen Raffinerien würden also trotz des niedrigeren Zolls auf Rohpetroleum entweder lahm gelegt oder gezwungen werden, an den Preisreduzierung auch ihrerseits theilzunehmen. Der deutsche Petroleumconsumt wäre also auch in diesem Falle der Gerechtigkeit. Selbstverständlich würde auch der amerikanische Petroleumumring das Geschäft nicht unabhängigen Unternehmern überlassen, sondern selbst Raffinerien auf deutschem Boden errichten, und etwa entstehende deutsche Raffinerien ganz in derselben Weise zur Unterwerfung zwingen, wie die unabhängigen Petroleumhändler. Frankreich hat das Experiment, welches jetzt dem deutschen Reich empfohlen wird, schon früher gemacht. Der Schutz Zoll für die französischen Raffinerien beträgt 3 1/2 Franken. Hat das nun die seit langen Jahren bestehenden französischen Raffinerie-Anstalten gegen die amerikanischen Gesellschaft geschützt? Dieselbe herrscht heute in Frankreich ebenso unumschränkt wie in Deutschland und sie hat dieses Ziel vor ein paar Jahren lediglich dadurch erreicht, daß sie in einigen französischen Häfen, wie Rouen, Geste u. s. w. große Konkurrenz-Raffinerien errichtete und dadurch die französischen zur Capitulation zwang, d. h. dieselben verpflichtete, ihr Rohöl ausschließlich von der Standard-Oil-Company zu beziehen! In Deutschland müßten aber die Raffinerien, welche dem Petroleum Abbruch thun sollen, erst errichtet werden und wo sind die Kapitalisten, die ihr Geld in Unternehmungen zu stecken geneigt wären, denen von heute auf morgen der Boden unter den Füßen entzogen werden könnte, nämlich sobald es dem King gelingt, die von ihm zur Zeit noch unabhängigen amerikanischen Rohöl-Lieferanten zum Beitritt zu zwingen? Wenn die Regierung sich, wie Staatsminister

v. Bötticher in Aussicht stellte, demnächst darüber, was gegen den Petroleumring zu thun ist, schlüssig macht, so weiß sie hoffentlich bessere Mittel, als das in Rede stehende.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische Kirchenvorlage über die Reception der Juden wird nun doch in der Fassung des Magnatenhauses erledigt. Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses stimmte unter Billigung des Justizministers und des Unterrichtsministers auch dem Beschlusse des Magnatenhauses bezüglich des nicht aufgeführten § 2 des Gesetzesentwurfes über die freie Religionsübung (Uebertritt zum Judenthum) bei.

**Frankreich.** Die fortgesetzten Steuererhöhungen in Frankreich haben seitens der Budgetcommission der Deputirtenkammer eine scharfe Abwehrung erfahren. Die Commission nahm mit 17 gegen 10 Stimmen einen Antrag Krantz an, in welchem als erforderlich hingestellt wird, sofort neue Ersparnisse ausfindig zu machen statt zu neuen Steuern zu greifen; ferner wird ausgesprochen, daß man im Einvernehmen mit der Regierung vorgehen wolle. Sodann wurde einstimmig ein Antrag Cavaignac angenommen, in welchem erklärt wird, obgleich die Commission entschlossen sei, alle für die Landesverteidigung notwendigen Opfer zu bringen, erachte sie es doch für möglich, dem Kriegsminister die für 1896 verlangten Effektivbestände nur dann zu bewilligen, wenn die in dem ersten Beschlusse verlangten Ersparnisse realisiert werden.

**Belgien.** Die Lösung der belgischen Ministerkrise erfolgt in der Weise, daß der Ministerpräsident de Burlet das Ministerium des Auswärtigen mit übernimmt, während er dafür das Ministerium des Innern an den Schatzkammerpräsidenten abgibt. — Die Regierung sucht nachträglich ihre Niederlage in der Kongoprozesse zu bemängeln und läßt verbreiten, daß die von der Kongocommission der Kammer angenommene Tagesordnung keineswegs eine Beratung der Frage wegen Uebernahme des Kongostaates, sondern die Forderung auf Vermittlung provisorischer Creditbedeute, um der Commission wie der Kammer zu ermöglichen, die Frage rechtlich zu erwägen. Der Minister des Auswärtigen, Graf Merode, welcher seine Entlassung genommen hat, verlangte von der Kammer die sofortige Beratung der Uebernahme des Kongostaates und befand sich darüber in Meinungsverschiedenheit mit dem Minister de Lantsheere. Der König selbst habe die Ansicht Merodes nicht getheilt, der sein Entlassungsgesuch aufrecht erhält. Es steht aber doch fest, daß eine Annahme der Kongovorlage jetzt ausgeschlossen gewesen wäre.

**Italien.** Ueber die am Sonntag stattgehabten Deputirtenwahlen zur italienischen Kammer liegen selbstredend noch keine Nachrichten vor, die auf das Gesamtresultat sichere Schlüsse gestatten. Bis her sind 86 Resultate von 508 Wählern definitiv bekannt. Gewählt wurden u. a. 61 Ministerielle, 16 der constitutionellen Opposition Angehörige und Radikale und 5 Sozialisten. Crispi wurde viermal gewählt, auch in Rom. Der Finanzminister, der Kriegsminister und der Minister für Post und Telegraphen, sowie der Unterstaatssecretäre der Finanzen wurden wiedergewählt. Der ehemalige Kammerpräsident Biondini wurde in Turin gewählt. In Brual wurde Severo geschlagen. In vielen Wahlkreisen wurden zahlreiche Stimmen auf den Namen Crispi abgegeben. Unter den gewählten Sozialisten befindet sich Vasco, welcher von dem Kriegsgericht verurtheilt war und mit 884 Stimmen gegen den Ministeriellen Bagana gewählt wurde, der 701 Stimmen erhielt. In Rom sind die Wahlen ruhig verlaufen. Die Polizei verhinderte jede Demonstration. Die Wahlbetheiligung betrug noch nicht 50 Prozent.

**Schweden-Norwegen.** Ueber den Conflict in Norwegen gab in Verantwortung einer Interpellation Staatsminister Stang im Storting folgende Erklärung ab: Da die Wahl der Minister dem König selber zustehet, sei die Vorbereitung zur Ernennung einer neuen Regierung im Gegenstand der Beratung im Staatsrath gewesen. Nachdem der Versuch des Königs, eine neue Regierung zu bilden, gescheitert sei und der König keine Möglichkeit gesehen habe, den Versuch durchzuführen, könne die Regierung nichts thun als abwarten, ob die Mehrheit des Stortings Schritte thun wird, um ein Einverständnis der staatlichen Gewalten zu bewerkstelligen. Die Regierung habe daher die Entscheidung über die Aufrechterhaltung ihres Amtsgeltes aufgeschoben, bis entweder ein solches Einverständnis zu Stande gebracht sein wird oder bis unabänderliche Hindernisse der weiteren Ausübung ihrer Funktionen entgegenreten. Der Conflict sei bergefahrt auf die Spitze getrieben, die Lage sei ernst und könne kritisch werden, wenn der Conflict sich noch mehr zuspitzt. Die Regierung habe keinen höheren Wunsch, als zurückzutreten, wenn die Lösung der Schwierigkeiten dadurch erleichtert werden könnte.

**England.** Die englische Finanz-Bill wurde am Freitag vom Unterhause, daß sich als Ausschuß konstituiert hatte, nach zweitägiger Debatte unverändert angenommen. Die beantragten Amendements wurden mit großen Mehrheiten abgelehnt. — Joseph Pease beantragte eine Resolution, in welcher erklärt wird, daß das System der Staats-einkünfte aus dem indischen Opium moralisch nicht zu verteidigen sei. Der Staatssecretär für Indien, Fowler, bekämpfte den Antrag, der verfrüht und noch nicht reif sei; auch schloß der Antrag eine Ungerechtigkeit in sich und sei undurchführbar. Der Antrag wurde hierauf mit 176 gegen 59 Stimmen abgelehnt.

**Bulgarien.** Eine Vernehmung Stambulows fand am Mittwoch in Sofia als Zeuge vor dem Untersuchungsrichter statt, von dem er aufgefordert war, sich über die Aussage des früheren Polizeipräsidenten Radoslawow zu äußern. Derselbe war von dem ehemaligen Minister Ilija Janow angeklagt, diesen widerrechtlich verhaftet zu haben, und hatte erklärt, daß er die Verhaftung Janows im Auftrage Stambulows ausgeführt habe. Die Gegenüberstellung von Radoslawow und Stambulow fand im Bureau des Polizeipräsidenten statt. Stambulow versicherte, daß er bezüglich Janows keinen derartigen Befehl erteilt habe. — Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Sofia ist das Verlangen Stambulows nach einem Paß zur Reise ins Ausland abermals abgelehnt worden. Die Grenzpolizeibehörden sind angewiesen worden, Stambulow an dem Ueberstreiten der Grenze zu verhindern. — Die „Agence Valcomique“ verbreitet folgende Nachricht: Ungefähr 50 Personen, welche seiner Zeit gegen Stambulow Klage wegen Interessenschädigung angestrengt haben, protestirten bei der Regierung und der Kammer-Commission gegen die Abreise Stambulows; die Beschwerdeverfasser machen die Regierung für eventuelle Verluste verantwortlich, welche sie durch die Flucht Stambulows erleiden würden.

**Ostasien.** Die Lage in Ostasien droht sich auf's Neue zu verwirkeln. Von zwei Seiten kommen beunruhigende Meldungen. Einmal droht eine Gefahr von Formosa aus. Nach einer Meldung des „Neuerlichen Bureau“ hätte Formosa sich zur Republik erklärt, welche einen gelben Drachen im blauen Felde als Flagge führt. Tang-tsching-sung, der bisherige chinesische Gouverneur, sei Präsident und hätte den Vertretern der fremden Mächte die Thatsache notifizirt. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde Japan die ihm von China abgetretene Insel erst zu erobern haben. Das Bedenktliche aber ist, daß Formosa schwerlich auf eigene Faust hierbei vorgeht, sondern von anderer

Seite beeinflusst wird. Es sind deshalb weitere Störungen zu befürchten. Ebenso bedenklich ist schon in vor. Nr. erwähnte Meldung Londoner Blätter, wonach russische Truppen mit Zustimmung Chinas bis Kirin in der Mandchurie vorgezogen seien. Dadurch werde die Rückzugslinie der japanischen Truppen bedroht. — Diese Nachricht bedarf allerdings noch der Bestätigung.

### Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag die Vorträge des Chefs des Generalstabes und des Generalmajors v. Lippe in Vertretung des Chefs des Militärkabinetts.

(Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe) wird Blättermeldungen zufolge wahrscheinlich in den Tagen nach Kington in den Nordostsekanal beabsichtigen. (Graf Caprivi) ist am Donnerstag von Montreux nach Berlin abgereist. In Freiburg besuchte er seinen früheren Adjutanten Major von Ebmeyer.

(Der Bundesrat) hat dem Entwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, ferner dem Antrag der Ausschüsse, betreffend die Verwendung feuerfreier Brauntweins zur Herstellung von Porzellan, Kaffee-, Mund- und Badewässern zugestimmt.

(Die „Nordd. Allg. Ztg.“) blüht auf den Schluß der Reichstagsession mit einem nassen und einem heiteren Auge. Schließlich kommt das Blatt, welches die Aufgabe hat, jeden Reichskanzler und bei jedem Reichstagsler jeden Zirkelkurs zu verteidigen, zu dem Ergebnis, „daß die unklaren Erscheinungen massiver Natur sich häufen, trotzdem der Fonds an gesunden Tendenzen auch im Reichstage ohne Frage noch immer stärker ist, als der an destruktiven und hoffnungslos verderbten. Eine Heilung kann dem entsprechend nur von einer Säuterung des Wesens der im Ganzen rechts stehenden Parteien her erwartet werden.“

(Gegen die Aufhebung der Rückzahlungspflicht für die Grundsteuerentwässerungsgelder tritt mit Entschiedenheit die „Köln. Ztg.“ ein. Mit schwerer Besorgnis sei einem Beschluß des Abgeordnetenhaus in dieser Richtung entgegenzusehen. „Wir beklagen das im Interesse des Ansehens der Volksvertretung; ein solcher Beschluß würde bedeuten, daß die Mehrheit, wenn sie einen finanziellen Nutzen für sich erwartet, nach dem Sprichwort handelt, daß, wer das Kreuz hat, sich damit jaget. Eine gesetzlich anerkannte Rechtspflicht von unbefreitbarer hoher moralischer Bedeutung würde dadurch beseitigt. Parteien, die öffentlich zum Kampfe für Ordnung und Sitze bekennen, würden ihre Handlung nach dem Gesichtspunkte der Begehrlichkeit regeln, und den Sozialdemokraten würde eine überaus reichliche Wasserzufuhr auf ihre ohnehin stetig mahelnden Mühlen geleitet, von der die nächsten Wahlen ein deutliches Zeugnis geben würden.“ Die Herausgabe sei so selbstverständlich, daß ein Abweichen von dieser Selbstverständlichkeit, von dieser Rechtspflicht seitens eines gesetzgebenden Körpers das bedenklichste Rückfall an Bestand unserer Staats- und Gesellschaftsordnung ist. „Daß unsere Agrarier dafür kein Verständnis haben, ist ein neues trauriges Zeichen dafür, wie verwirrt ihr Blick und ihr Urtheil ist und wie sehr sie selbst den alten Grundlag des Noblesse oblige vergessen haben.“

(Der Kampf mit ehrlichen Mitte l.) In einer Bauernversammlung in Elze, Kreis Peine (Hannover) hat Hofbesitzer Baring-Erkehof eine Resolution gegen die Goldwährung beschließen lassen, in der es wörtlich also heißt: „Die Forderung einer kleinen, aber mächtigen Geldverleiherpartei hat diese Veränderung, diese Erhöhung der Kaufkraft des Goldes, durch Einführung einer Goldwährung schlaue durchgesetzt auf Kosten aller Grundbesitzer und aller Arbeiter, jedoch zur außerordentlichen Bevorzugung des Kapitalists. Es ist daher die Pflicht aller derjenigen, welche von Grundbesitz oder von Arbeit leben, die geldherrschafliche Goldwährung mit zäher Ausdauer zu bekämpfen.“ — Eine schamlosere Verzeigung, als die hier von den Agrarier betriebene, ist auch der Sozialdemokratie nicht möglich.

(Dementi.) Die Anstrengungen, daß Staatsminister Dr. Delbrück den Ehrenvorsitz des Vereins zum Schutze der Goldwährung niedergelegt und verschiedene Mitglieder des Ausschusses, u. a. Herr v. Brandt, der frühere Gesandte in China, um Entbindung von ihrem Amte“ (1) nachgesucht hätten, sind völlig grundlos.

(Die Maßregelung des pommerischen Geistlichen Koch) auf Veranlassung der konservativen Grenzberger ist bekanntlich erfolgt wegen eines Vortrags des Pastors, in welchem er sich in ungehörigen Ausfällen gegen die Großgrundbesitzer

ergangen haben sollte. Thatsächlich aber hat sich Pastor Koch, übrigens ein orthodoxer Geistlicher, nur über einige Fälle von Inhumanität der Gutsbesitzer ausgelassen und Besserung hierin dringend anempfahlen. Die „Prot.-Ver. Corr.“ berichtet darüber: Zwischen dem Geistlichen und seinem Patron, dem bekannten Herrn von Thadden, herrschte nicht das beste Einvernehmen. Da der Letztere einer öffentlichen Auseinandersetzung mit seinem Prediger aus dem Wege gehen wollte, blieb er der Versammlung fern. Dafür fand sich jedoch einer seiner Gefinnungsgenossen, Herr v. Döringen, zum Vortrag des Predigers Koch ein. Als der Redner im Verlauf seiner Ausführungen nun die Lage der ländlichen Arbeiter schilderte und bemerkte, daß auch von Seiten der „Herrschaften“ zu wenig geschehe, um den Leuten zu helfen, wurde er durch Zwischenrufe des genannten Herrn gestört. Wenn z. B. so für die Pastor Koch nach dem Bericht von Döringen aus, „die Kinder der Arbeiter getauft werden, sollten die Herrschaften an diesen Familienereignissen etwas persönlich und herzlich theilnehmen. Wenn die Kinder der Arbeiter confirmirt werden, so gehen die Herrschaften an diesen Feiern ihrer Untergebenen immer gleichgiltig vornehm vorüber. Ein Arbeiter kam und hat bei der Herrschaft um Sendung zum Arzt, da die Frau Augenentzündung habe. Da sagte das gnädige Fräulein: „bei Augenentzündung ist das Schicken zum Arzt überflüssig bis zum 7. Tag, da erst an diesem die Kräfte eintritt.“ Wenn aber der gnädigen Frau der Finger weh thut, so wird nachts um Zwei in die Stadt geschickt! . . .“ Diese Sätze riefen einen ungeheueren Lärm hervor, beleidigende Worte schwirrten hin und her. Der Pastor Koch rief Herrn v. Döringen zu: „Wenn es nicht mein Amt verböte, würde ich sie fordern!“ Der Vorsitzende, Oberstleutnant von Wallbaum dankte dem Redner, den Zwischenfall ignorirend, für seinen belehrenden Vortrag. Die in der Versammlung anwesenden ländlichen Arbeiter brachten ein Hoch auf den Pastor aus, der ein Herz für sie habe. In größter Erregung ging die Versammlung auseinander. Die erste Folge dieses Austritts war die, daß die Großgrundbesitzer dem Geistlichen aus dem konservativen Verein ausgeschlossen. Der Prediger protestirte in dessen gegen die statutenwidrige Ausschließung und eine größere Anzahl von Geistlichen trat schließlich auf seine Seite, um sich seinem Protest anzuschließen. Die Großgrundbesitzer beantworteten diesen Protest mit einer Klage bei dem Königl. Consistorium der Provinz Pommern in Stettin. Die Behörde gab dem Geistlichen in der Sache Recht, ließ nur nebenbei dafür einen leichten Tadel einfließen, daß der Redner auf die Verhältnisse seines eigenen Patronats exemplifizirt habe. Der Sohn des Patronats, Herr von Thadden, der inzwischen Landrath in Greifenberg geworden ist, war, als diese Vorgänge sich abspielten, Landrath in Mohrungen in Pommern. Bei einer Jagd Gelegenheit legte dieser die Beschwerde seines Vaters gegen den Pastor Koch dem Kaiser vor. Nicht lange darauf ließ Herr v. Thadden-Triglass die Bewohner seines Gutsbezirks zusammen-treten und las denselben einen Brief des Kaisers vor, in welchem dem Althergebrachten Mißfallen über das Verhalten des Pastor Koch energig Ausdruck gegeben wurde. Nicht viel später erhielt das Königl. Consistorium zu Stettin aus dem Civilkabinett ein Schreiben, worin um amtliche Aufklärung über die Angelegenheit ersucht wurde. Daraufhin erhielt der Pastor Koch eine Rüge dafür, daß er die erste Verfügung der Behörde veröffentlicht habe, ohne in dieser Veröffentlichung hervorzuheben, daß ihm auch ein Tadel zu Theil geworden sei. Bald darauf wurde dann der Geistliche, formell allerdings aus anderen Gründen, nach Heinrichsdorf, Syn. Tempelburg, versetzt. Diese Veranlassung der „Prot.-Ver. Corr.“ deckt sich mit der ersten Mitteilung des „Volk“.

### Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 25. Mai.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute außer einer Reihe kleinerer Vorlagen endgiltig in dritter Lesung den Gesetzentwurf betr. Bewilligung von 5 Millionen zum Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen, sowie den Gesetzentwurf betr. Abänderung des Communalsteuergesetzes in der Richtung, daß das Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb in außerordentlichen Bundesstaaten von der Communalabgabenpflicht befreit bleibt. Ferner wurden noch eine große Zahl Petitionen erledigt, wozu das Haus in die Ringkammerien ging, die bis Dienstag den 11. Juni dauern. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien steht die zweite Beratung des Stempelsteuergesetzes.

Petitionen im Reichstage. Nach der Geschäftsübersicht über die Reichstagsession sind im Ganzen 59 894 Petitionen eingegangen, darunter ungefähr die Hälfte, nämlich 26 060 zur Umstufung gelangt. Ferner 10 509 zur Abänderung des Militärpensionsgesetzes, welche durch die beiden Subvalidengesetze erledigt oder mit dem Bericht der Petitionscommission dem Reichskanzler als Material

überwiesen sind. 6057 Petitionen gegen das Impfgesetz sind ganz unberücksichtigt geblieben, ebenso die 5988 Petitionen betr. Margarine, da der Gesetzentwurf nicht zur Verhandlung gekommen ist. 3886 Petitionen betr. die Tabaksteuer sind durch die Ablehnung der Vorlage erledigt. 760 Petitionen betr. die Genossenschaften, Consumvereine und 613 betr. communale Besteuerung der Weine sind in der Commission nicht beraten worden, die bezüglich Vorlagen sind auch im Plenum nicht mehr zur Beschlußfassung gelangt. Ebenso 859 Petitionen betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Haftpfand); auch die entsprechende Vorlage ist nur in der Commission beraten. 406 Petitionen betr. den Zoll auf Quebrachholz sind durch die Resolution des Reichstags erledigt; 340 Petitionen betr. die Zuckersteuer und 316 betr. die Brauntweinsteuer durch die Annahme der Vorlage; ebenso 92 betr. Bunnenschiffahrt und Flößerei. Dagegen sind 68 Petitionen betr. den Handelsvertrag mit Argentinien, ebenso wie der Antrag Seyl im Plenum nicht erledigt. Zu dem Antrag Kaniz, Ein- und Verkauf ausländischen Getreides durch das Reich sind 305, zur Währungsfrage 319 Petitionen eingegangen. Im Ganzen sind 30 527 Petitionen durch Beschluß des Reichstags erledigt; 10 598 Petitionen dem Reichskanzler überwiesen. Nur 32 Petitionen sind durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. 16 209 Petitionen aber sind in der Commission überhaupt nicht zur Verhandlung gelangt und 1242 als zur Erörterung im Plenum für nicht geeignet erklärt.

### Provinz und Umgegend.

† Eckartsberga, 25. Mai. In Thüringen hat sich wieder eine neue Sommerfrische auf-gelassen; es ist dies das ringsum von Bergen eingeschlossene Städtchen Eckartsberga mit seinen umfangreichen Ruinen der Eckartsburg und dem dicht an der Stadt liegenden, flumenweit sich bedehnten, herrlichen Raub- und Kadelwalde. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug ist die außerordentliche Billigkeit der Wohnungen und der Verpflegung.

† Kroskau (Anhalt), 25. Mai. Den Urheber der Kroskauer Brände entdeckt zu haben, das Verdienst gebührt nach der S. Ztg. dem Gefangenwärter Otto in Kroskau. Als der Knecht Karl Scherz, der den Scheunenbrand auf dem Giesener Klosterammergut am 23. April angelegt hatte, dort im Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft war, mußte Otto den Scherz dahin zu bringen, daß er eingestand, das Feuer beim Gutsbesitzer Teidelmann, in dessen Dienst er stand, angelegt zu haben. Der Beamte machte der Staatsanwaltschaft davon Mitteilung und nun gelang es dem Criminal-commissar Steinweg in Dessau, Scherz zu einem unschuldigen Geständnis zu veranlassen, daß er auch die Feuer auf den Grundstücken des Drischulzen Hermann und der Gutsbesitzer Klabe und Pfenning-dorf angezündet habe. In die von der Gemeinde Mühlstedt auf die Entdeckung der Brandstifter aus-gesetzte Prämie werden sich die beiden Beamten zu theilen haben. Wieviel Unschuldige sind aber wegen dieser Brände verhaftet worden! Einer der Verhafteten ist dem Wahnsinn verfallen, seine Wirthschaft ist zu Grunde gerichtet und seine Familie auf die Unterstützung der Gemeinde angewiesen.

† Eilenburg, 24. Mai. Ein recht be-trübender Vorfall ereignete sich gestern Nach-mittag auf der Wurzenener Chaussee. Zwei jugendliche Radfahrer von hier begegneten zwischen Thallwitz und Bawewitz einem Geshirre; der eine der Fahrer, welcher etwas voraus war, hörte plötzlich einen Fall und sah seinen Freund sammt Rad auf der Straße liegen und eilte ihm zu Hilfe. Das Pferd des Geshirres hatte geschaut, der Rad-fahrer stürzte infolge dessen so unglücklich, daß er überfahren wurde. Der Unglückliche erlitt einen Bruch des rechten Beines und schwere Contusionen am linken Arme und blieb in diesem Zustande fast nahezu 2 Stunden liegen. Der Geshirrführer, ein Gutsbesitzer aus Bawewitz, muß ein recht kaltes Herz haben und wenig Nächstenliebe fühlen, denn er fuhr ruhig seiner Wege und wurde noch sehr grob und ungemüthlich, als er von dem anderen Radfahrer eingeholt und aufgefordert wurde, den Verunglückten nach der Stadt zu bringen; auch ein fender Radfahrer fuhr ohne ein Wort vorüber.

† Eilenburg, 24. Mai. Ein recht furcher Diebstahl wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag im nahen Dorfe Niemezha bei Herrn Gutsbesitzer Schiller ausgeführt, indem aus dessen Stalle 2 Pferde gestohlen wurden. Der Verdacht lenkt sich auf einem bei Herrn S. dienenden Knecht, welcher gleichzeitig mit verschunden ist. Die Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

† Göttha, 23. Mai. In unserm Krematorium hat am Sonntag die 1500. Leichenverbrennung stattgefunden. Der Siemens'sche Apparat wurde dort am 10. Dez. 1878 aufgestellt, ist also bereits über 16 Jahre in Benutzung.

**Wiesen-Verpachtung.**

Die in der Meuschauer Flur gelegene **Mehendorfer Kirchenswiese**, ca. 2 1/2 Morg., soll **Freitag den 31. Mai**, nachm. 2 Uhr, im **Gasthause zu Mehendorf** meistbietend verpachtet werden.

Der Kirchenvorstand.

**Wiesen-Verpachtung.**

Die der Kirche zu **Dömlinde** gehörige, in der **Wohlfahrter Flur** bei **Horburg** gelegene, ca. 3 bis 30 a Fläche enthaltende **Wiese** soll für die Wirtschaftsjahre 1895/96 und 1896/97 **Freitag den 14. Juni**, nachm. 4 Uhr, im **Gasthause zu Horburg** meistbietend verpachtet werden.

Nachbedingungen vor dem Termine. **Samstag, den 20. Mai 1895.**  
Der Gemeindevorstand.

**Wiesenverpachtung.**

**Montag den 29. d. M.**, abends 8 Uhr, sollen die **Kirchlichen Wiesen** im **Gasthause von S. Ritz zu Hirschen** unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. **8 1/2 Hektar**, den 24. Mai 1895.  
H. Evert.

**Kirchens-Verpachtung.**

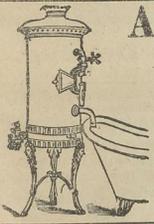
Die **Kirchenswiese** der **Gemeinde Hirschen** soll **Donnerstag den 30. Mai**, nachm. 4 Uhr, im **Gasthause zu Hirschen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand.

**Ein ziemlich neuer Preiswagen und ein Break** sind zu verkaufen  
**Neumarkt 59.**

**Bruteier**

von **Houbars** und **Houbars-Minorca-Kreuzung** — vorzüglichste Leg- und Fleischhühner — a Stück 10 Pf.  
**Karlstrasse 5, part.**  
Folglich sind auch **angetriclene Georgienknochen** zu haben.



**Aachener Badeofen**

**D. R.-P. 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.**  
In 5 Minuten ein warmes Bad!  
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung u. Gasersparnis  
**Preisgekrönte Gashelzöfen.**  
Prospecte gratis und franco.  
**J. G. Houben Sohn Carl,**  
Aachen. (H. 42200)  
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

**L. Neumayer,**

Steinbildhauerei,  
**Merseburg, Meuschauer Straße 6.**  
Große Niederlage und reichste Auswahl in geschmackvollsten Grabdenkmälern in jeder Steinart.

**Casino.**

Bezugnehmend auf die Annonce des Herrn **Walther-Neichskrone**, betreffend die ausnahmsweise in diesem Sommer stattfindenden 3 Concerte des **Königl. Musikdir. Herrn D. Wiegert**, Inf.-Regim. Nr. 36, erwidere ich, daß ich nach wie vor auch dieses Jahr die Kapelle engagirt habe und bei mir

**6 Abonnements-Concerte**

stattfinden werden. — Die von Herrn **Walther** in Aussicht gestellten 3 Concerte finden erst nach Schluß meines Abonnements statt.  
Abonnementspreis **2,10 Mark.**  
Um fernere rege Theilnehmung bittet ganz ergebenst  
**Fr. Dockhorn.**

**Restaurant Bürgergarten Naumburg a/S.**

Neu verpachtet.  
Schönster Punkt an der **Tour nach Kösen**, Sammelplatz aller Fremden. Vorzügliche Speisen und Getränke. Civile Preise. Angenehmer Aufenthaltsort.

**Restaurant Reichskrone in Merseburg.**

Nur ganz kurze Zeit!  
**Edison's echter Original-Phonograph.**  
Der Apparat bringt **Musikstücke** von **Regiments-Capellen**, **Vieher** und **Complets** mit **Clavierbegleitung**, **Declamationen** ersten und **höheren Inhalts** in **verblüffender Natürlichkeit** zu **Gehör**. Der Apparat, **direct aus der Werkstätte Edison's**, wurde von ihm selbst in **Chicago vorgeführt** und wird jetzt auf der **Anstellung in Lübeck** ausgestellt, **vielleicht also nur kurze Zeit hier.** **Fleece 10 Pf.**

Für **Rüden** offerire:  
**Fleischfaser-Futter,**  
**Hühner-Firse.**  
**Carl Herfurth.**

**Einkommensteuer-Reklamations-Formulare** sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von **Th. Kössner**, **Delgrabe 5.**

**Thüringer Hof.**

**Schoppen-Auschnitt von echtem Rheinwein.**  
Bei Bezug von Flaschen und Gebinden billige Berechnung.

**Neue Isländer-Seringe** allererste Qualität empfiehlt **Otto Teichmann.**

**Guten reifen Harzfümmelkäse** empfing und empfiehlt **A. Nerlich**, **Breuerstr. 14.**

**Robert Heyne's Kinder-Nährwieback** ist der beste und billigste. Außer in meinem Geschäft ist derselbe in **Düten a 15 Pf.** und **a 30 Pf.** zu verkaufen bei Herrn **Paul Berger**, **Neumarkt-Drogerie.**

**Zur Anlage** von **electricischen Haus-Telegraphen** empfiehlt sich **J. Oppel**, **Neumarkt Nr. 13.**

**Klavierunterricht** ertheilt eine junge gebildete Dame in und außer dem Hause zu soliden Preisen. Anmeld. am 1-3 Uhr **Louisenstrasse 11** erbeten.

**Adler-Drogerie**

**Entenplan. Wilh. Kieslich Hofmarkt 3.**

empfeilt **O. Fritze's Bernstein-Fußbodenlackfarbe** in 6-8 Stunden hart trocknend, große Deckkraft und hohen Glanz erzeugend, in jeder gewünschten Farbe,  
**1 Kilobüchse Mk. 2,20.**

**Leinölfirnis**, garantiert rein, nicht lebend und rasch trocknend, zum Streichen von Fußböden, Fenstern, Thüren, Wägen, Säulen etc., schnell trocknend und von vorzüglicher Haltbarkeit.  
**Wasserfarben** in allen Nuancen.  
**Leinöl**, als: **Verstein, Copal, Damar, Spirituslase**, weiß, braun und schwarz.  
**Lederlack**, tief schwarz, elastisch und hochglänzend.  
**Broncen, Stocativ, Maserpapier, Beizen, Leime, Stahlsechrohr, Pinsel**, sowie sämmtliche in dies Fach schlagende Artikel zu billigsten Preisen.

**Restaurations-Uebernahme.**

Einen geehrten Publikum von **Merseburg** gebe ich hiermit bekannt, daß ich das **Restaurant „Park-Bad“** (**Geuskels Berg**) übernommen habe. Mein Bestreben wird es stets sein, mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten, zugleich mache ich mir kausale Bedienung zur Pflicht, um meinen mich beehrenden Gästen gerecht zu werden.  
Meinen schönen **schattigen zugfreien Garten** empfehle als angenehmen Aufenthalt. Auf meine in der **Badenspalst** befindliche **Restaurations** mache ich noch besonders aufmerksam.  
**Merseburg, den 27. Mai 1895.** Hochachtungsvoll **Eduard Jentzsch, Restaurateur.**

**Burgstr. 16. Oscar Leberl, Burgstr. 16.**  
**Drogen-, Lack-, Farben- und Firnisshandlung,**  
empfeilt **sämmtliche Gel- und Wasserfarben**, trocken oder mit festgelöstem **Leinölfirnis** vertheilt, zum sofortigen Anstrich fertig.  
**Metall-Fußbodenfarbe**, streichfertig, schnell und hart trocknend — nicht nachlebend.  
**Grüne, graue, blaue, braune, rothe etc. Oelfarben**, besonders **beidseitig**, zum Anstrich von landwirtschaftlichen Maschinen, Wägen, Geräthen etc.  
**Leinölfirnis**, garantiert rein, gut trocknend.  
**Fußbodenlacke, Möbel-, Eisen- und Lederlacke.**  
**Alleinverkauf** für **O. Fritze, Berlin**, und **Frz. Christoph, Berlin**, von **Bernsteintrockenlackfarben u. Spiritus-Glanzlacken.**  
Wiederverkäufern und Malern **Extrapreise.**

**Bad Lauterberg a. Harz.**

**Wasserheilstalt. Sommerfrische.**  
Frequenz 1894: 4386 Curgäste.  
Illustr. Prospekte durch die **Badeverwaltung.**

(53234)

**Strohüte Strohüte**

größte Auswahl in den neuesten Formen und Garnituren, für Herren, Knaben und Kinder, zu den allerbilligsten Preisen.  
**Sommer-, Leinen- und Arbeits-Mützen**, enormer Lager, in den neuesten Formen von 50 Pf. an.  
**Sommerschuhe und Pantoffeln**, größte Auswahl in **Shlipsen und Gummilträgern**, **Handschuhe, Gummi-, Leinen- und bunte Wäsche.**

**J. G. Knauth & Sohn,**  
**Entenplan 8.**



**Hallesche Kleiderfabrik,**  
 Roßmarkt 6. Merseburg. 6 Roßmarkt.  
 Größtes Geschäftshaus am Platze  
 eleganter Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.

Angabe des Flächeninhaltes  
 meines Geschäftslocals unterlasse ich hier, da dies doch am allerwenigsten die  
 Leistungsfähigkeit eines Geschäftes beweist.

**Ausnahmepreise**  
 für einzelne Artikel hier anzugeben unterlasse ich ebenfalls, aus dem Grunde, weil  
 man nur durch persönliche Ansicht den Werth der Waaren beurtheilen kann.

**Kleiderfabrik von M. Goldstein,**  
 Merseburg, Roßmarkt Nr. 6.

Wiesbadener  
**Auguste Victoria-Lotterie.**

1 Mark das Loos | Mark das Loos 1  
**Mark 90,000 Mark**

Gesamtwertn.  
 Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.  
**Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark.**  
 Alle Gewinne mit 90 % ihres angegebenen Werthes garantiert.  
 Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt das General-Debit  
**Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Cöln-Rhein.**  
 Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

**Der Ausverkauf**  
 des Heber'schen Warenlagers  
 i. Firma: **Zentgraf,**  
 Baumwoll-, Modewaaren, Wäsche, Damen-Confection,  
 zu festgesetzten Taxpreisen  
 ist werktäglich geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr.

**Empfehle**  
 meine Anstalt für Dampfbäder mit Wellen-  
 bad und Douche, Voll-, Knupp- und Sitz-  
 bad, sowie stichtig anatomische Massage  
 zur gell. Benutzung.  
 Besonders für Rheumatismus, Lähmungen,  
 Erkältungen, Influenza etc.  
 Von früh 9 bis abends 9 Uhr.  
 Für Damen weibliche Bedienung.  
**W. O. Friedrich,**  
 Landknecht Straße 15.



**Wöbeltransport.**  
 Das Wöbeltransport-  
 geschäft von  
**A. Duysing**  
 hält sich bei vorkommenden  
 Anträgen bestens empfohlen  
 und stellt die billigsten  
 Preise.

Sabe mich hier, Burgstrasse  
 131, als **Arzt**  
 niedergelassen.

Sprechstunden:  
 9—10 Uhr vormittags,  
 2—3 Uhr nachmittags.  
 Merseburg, Mai 1895.  
**Dr. med. M. Weinreich,**  
 Königlicher Kreis-Wundarzt.  
 Verlegte mein Geschäft und  
 Wohnung von Seitenbentel nach  
**Delgrube Nr. 2021.**  
**H. Lehmann,**  
 Schneidermeister.

**Thüringer Hof.**

Mittwoch Abend  
 Ausfank von wirklich bestem Bier,  
 Exportbier der Exportbier-  
 brauerei Bavaria, Hof i/S.,  
 à Glas, 0,4 Ltr. Inhalt, 18 Pf.  
 Außerdem empfehle  
 ff. warme Würstchen.

**Backbutter**

à Pfd. 50, 60, 70, 80 Pf.,  
 an Qualität von feiner Concurrnz zu erreichen,  
 nur

**I. Special-Butterhandlung I.**  
 21 Gottbardsstraße 21.

Neue Isländer Matjes-Feringe  
 empfang und empfehle  
**A. Faust.**

**Särge.**

Große und kleine Särge sind zu billigen  
 Preisen stets vorräthig.  
**A. Duysing,**  
 Tischlermeister.

Weiner geehrten Rundschaft zur Nachricht,  
 daß ich noch **Bestellungen auf**

**Hüte**  
 annehme und habe ich festige Hüte von 2 Mk.  
 an bis zu den feinsten Genres zur Anstcht.  
 Auch empfehle ich mich zur Anfertigung  
 geschmackvoller Garderobe.

Achtungsvoll  
**K. Grauel, Schmalestraße 1 I.**

**Brettori und Britfels**

(Riebeck's Montanwerke)  
 liefern jedes Quantum zum billigsten Preise.  
 Bestellungen nimmt entgegen  
**A. Nerlich, Preußertstraße 14.**

**Fahrräder,**

das Beste was es giebt, in hochfeiner Emal-  
 lung und Veredelung, sowie Aluminium-  
 Schutzbleibung, mit Pneumatic von 170  
 Mm an. Alle Zubehörtheile billigst.  
 Allen Interessenten Besichtigung meiner  
 Räder gern gestattet.

**O. Erdmann, Stufenstr. 4.**

**Bitte**  
 versuchen  
 Sie!  
**EMMERLING'S**  
**Kinder-**  
 ist  
 uner-  
 reicht!  
**Nähr-**  
**Zwie-**  
**back**

Zu haben  
 à Packet 10 und  
 30 Pf. bei  
**A. Welzel, Carl Herfurth,  
 Paul Hesse, Rob. Schulze.**

**Kinderernährzwieback**  
 nach ärztlicher Vorrichtung bereitet, empfiehlt  
**Gustav Schönberger Jun.**

Sie zu eine Beilage.

**Provinz und Umgegend.**

† Halle, 25. Mai. Freigesprochen von der Anklage wegen Betrugs wurde gestern von der hiesigen Strafkammer der Brauereidirector Dr. phil. Julius Häbiche aus Döllnitz, früherer Inhaber der dortigen Brauerei (Solenbrauerei) Häbiche u. Co., der den Braumeister Hermann Schäfer aus Mühlhausen, der eine Stelle als Theilhaber einer Brauerei suchte, durch Vorbiegelung falscher Tatsachen um 32 669 Mark geschädigt haben sollte. Die Auslagen Schäfers waren ziemlich unbestimmt und boten keinen bestimmten Anhalt dafür, daß Betrug vorliege. Das Gericht erkannte deshalb auf Freisprechung. — Die kürzlich hier verstorbenen Frau Gerichtsassessor Müller hat der Stadtgemeinde Halle ihr Wohnhaus, Alter Markt 12, sowie 30 000 Mark Kapital letztwillig mit der Bestimmung vermachelt, daß die Mittel der Schenkung zu einer Mäuerischen Stiftung verwendet werden. Die amtliche Bekundung des Testaments wird erst in einiger Zeit erfolgen, es verläutet aber schon jetzt, daß die Stiftung den Zweck haben soll, einer Anzahl alter, würdiger, unverehelichter gebildeter Frauen Wohnung, Wartung und Pflege zu gewähren.

† Eisenach, 24. Mai. Wie arg die kirchliche Wetterförmung in den hochgelegenen Gebieten Thüringens gehaut hat, kann man daraus beurtheilen, daß am 19. d. M. auf dem Fahrwege nach dem Dorfe Kahler bei Neustadt a. A. eine Droschke im Schnee stecken geblieben und einen Tag vorher eine alte Frau auf den einsamen Einfielder-Höhen erlitten ist.

† Nordhausen, 25. Mai. Bei dem gestern Nachmittag stattgehabten Gewitter ist nach der Hall. Ztg. in der Umgegend von Mühlleben, Wolfsmanshausen und Willersleben ein starkes Hagelwetter niedergegangen, wodurch großer Schaden an den Feldfrüchten geschehen ist. In den Straßen von Sondershausen hat das Wasser fußhoch gestanden und in den abfallenden Straßen reisende Ströme gebildet.

† Wittenberg, 24. Mai. Die Fischerei-Wächter des Krallensees bei Seegrehna fingen am Dienstag im Nege einen weiblichen trächtigen Biber im Gewichte von 44 Pfund. Herr Fischräubermeister. Weisse wird das Fell dieses in hiesiger Gegend so selten gewordenen Wildes zubereiten, während der sehr starke Schädel der bekannten Wildsammlung des Herrn Grotius einverleibt wurde.

† Quedlinburg, 24. Mai. Auf Aufforderung der Stadt hin, die Maßfäher zu vertilgen, sind bisher in hiesiger Zeit 25 000 Eier dieser Baumfresser gefangen und abgeliefert worden. Es ist dafür als Fanggeld die Summe von 1500 Mk. verausgabt worden; für das Alter wurden 6 Pf. gezahlt.

† Kahla, 24. Mai. In Leibschlag hatte vor kurzem ein Brauereigehilfe ein künstliches Gebiß verschluckt. Der bedauernswürdige junge Mann wurde darauf nach Jena in die Klinik gebracht, wobei das Gebiß durch operativen Eingriff entfernt wurde. Der Patient befindet sich danach auch auf dem Wege der Besserung, ist aber trotzdem am Mittwoch verstorben.

† Bad Schmiedeberg, 25. Mai. Seit einigen Tagen steht die vormals Meubelische Zündholzfabrik wieder still, nachdem sie unter einem Wächter etwa wieder ein halbes Jahr im Betriebe gewesen war. Der Hauptgrund, daß diese in großem Maße angelegte Fabrik schlecht bestehen kann, ist darin zu sehen, daß das zum Betriebe benötigte Pappelholz hier schwer zu haben ist und das Unternehmen die hohen Transportkosten von ausländischen Hölzern nicht tragen kann.

† Naun i. S., 24. Mai. Nach längerer Pause treten die sogenannten „Geldmänner“ im Voigtlande wieder auf. Schwinder, welche bemittelt, aber geistig beschränkten Leuten gegen Zahlung einer gewissen Summe guten Geldes einen um das Doppelte bis Dreifache höheren Betrag falschen vorzüglich nachgemachten Geldes versprechen. So haben zwei in Treuen wohnhafte Industrieller vergangene Woche einen hiesigen Planer um 500 Mark erleichtert.

† Leipzig, 26. Mai. Der langjährige Generalbevollmächtigte des Gesamt-Vereins der Gustav Adolf-Stiftung, Justizrath Dr. Zenker, ist gestern hier gestorben.

† Leipzig, 25. Mai. Von den Theilnehmern am Distanzritt Dresden-Leipzig erhielten bei der heutigen Preisvertheilung folgende Herren Auszeichnungen: St. Jörn (19. Hul.) 1. Preis (Ehrenpreis und 484 Mark), St. Graf Mielzynski (18. Hul.) 2. Preis (Ehrenpreis und 363 Mark), St. Ebert (19. Hul.) 3. Preis (Ehrenpreis und 242 Mark), St. von Keller (16. Ul.) 4. Preis

(Ehrenpreis und 121 Mark. Ehrenbecher erhielten weitere sechs Reiter.

† Dresden, 26. Mai. An König Albert in Schyllenort ist Anfang Mai ein unterschriebener Brief mit dem Poststempel Dresden-Neustadt gelangt. Der Brief war mit offenbar verstellter Handschrift geschrieben und enthielt eine Drohung mit Höllemaaschinen, Dynamit, Pulver und Dolch. Als Thäter ist gestern ein hiesiger 20-jähriger, arbeitscheuer Handarbeiter ermittelt und verhaftet worden. Derselbe hat viel sozialistische Schriften gelesen und sozialdemokratische Versammlungen besucht.

(Holl. Ztg.)

**Localnachrichten**

Merseburg, den 28. Mai 1895

\*\* (Personalien.) Des Königs Majestät haben dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Grafen v. Wisingerode zu Merseburg, die Anlegung der ihm verliehenen Decorationen und zwar des Kommandeurkreuzes 1. Klasse des königlich Schwedischen Wasa-Ordens und der aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums der Großherzoglich Sächsischen Herrschaften gestifteten Erinnerungsmedaille, in Gnaden zu gestatten geruht. — Des Königs Majestät haben den der hiesigen königlichen Regierung zur Verwendung als Justitiarius überwiesenen Amtsrichter Neubauer zum Regierungsrathe zu ernennen geruht.

\*\* Im Esterauendorfe Kapnis hatten sich am Sonntag die zur Gruppe Merseburg des Saale-Ilust-Elster-Bezirks des Deutschen Kriegsbundes gehörigen Militärvereine überaus zahlreich eingefunden, um hier ein Gruppenfest zu feiern. Vertreten waren nach dem Frontrapport 22 Vereine mit 20 Fahnen, sowie Deputationen von benachbarten Kriegerverbänden. Die Ankommenen wurden im prächtig geschmückten Festorte und dem nahe Brischena mit Musik empfangen und nach dem Sammelplage geführt. Um 1/2 3 Uhr formirte sich vor dem Gasthause zu Kapnis ein imposanter Festzug, der, von dem Gruppenführer Herrn Hauptmann a. D. Gessky geleitet, unter dem Vortritt weißgekleideter Ehrenjungfrauen nach dem Anger zog und sich um die hier aufgestellte Rednertribüne gruppirt. Von letzterer aus begrüßte zunächst Herr Hauptmann a. D. Gessky die Kameraden mit herzlichsten Worten, die in ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausliefen. Der Ansprache des Hrn. Lindner, einer der Ehrenjungfrauen, folgte sodann die Festrede des Herrn Pastor Lindemuth-Wehmar, sowie noch mehrere Ansprachen patriotischen Inhalts. Nach Schluß derselben begann der Festzug, den eine Reitergruppe mit einem Herold und 40 Ehrenjungfrauen eröffneten. Derselbe bewegte sich durch die Drie Brischena, Wehmar, Wehmar und feyrie schließlich nach Kapnis zurück, woselbst in zwei Lokalen Ball abgehalten wurde. Von den hiesigen Vereinen nahmen an dem schönen Feste Theil der Landwehverein, Ältere Kriegerverein, Verein ehem. Garde, Verein ehem. Zweibrückener und der Verein ehem. Kampfgenoßen. Das Fest wird allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Y. Der hiesige Allgemeine Turnverein hielt am Sonntag Nachmittag auf seinem Sommer-Turnplage im Bürgergarten sein Artturnen ab. Unter Leitung des Turnlehrers Herrn Krelling fanden zunächst Freiluftturnen statt, denen ein Ringturnen mit wechselnden Geräten, Kärtchen und Turnspiele folgten. Sämmtliche Uebungen verriethen die stille, aber treue Arbeit, die während der Wintermonate in den Turnvereinen mit seltener Ausdauer geleistet wird. Das zahlreich anwesende Publikum spendete den turnerischen Leistungen reichen Beifall und gab namentlich seiner Verriedigung über die am Schluß vorgeführten interessanten Turnspiele unzweideutigen Ausdruck.

Y. In der hiesigen Turnhalle hier selbst fand am Sonntag Nachmittag unter Leitung des Gantturnwarts eine Vorturnerstände des Nordostthüringer Gaues statt. In derselben wurden u. A. die für das diesjährige Gantturnen in Naumburg festgesetzten Freiluftturnen durchgenommen. Nach Beendigung des Turnens fand in der „Reichskrone“ eine Conferenz statt. — Von Leipzig-Gohlis trafen am Sonntag Nachmittag etwa 60 Mitglieder des dortigen Turnvereins auf einem Turngange hier ein und begaben sich nach der „Fantenburg“, wo sie in Gesellschaft von Mitgliedern unseres Männer-Turnvereins einige Stunden verweilten. Das Dampfschiff führte später die fremden Gäste ihrer Heimath wieder zu.

\*\* Die Zeit der „immerwährenden Dämmerung“ hat wieder ihren Anfang genommen. Diese Periode, während deren es bei

klarem Himmel selbst über Mitternacht nie ganz dunkel wird und von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmenden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

\*\* Die Bienen schwärmen! Wie uns von einem Inker mitgetheilt wird, schwärmen jetzt die Bienenvölker allgemein aus; das erste Anschwärmen begann bereits am 9. Mai. Eine alte Bauernregel sagt: Bienen schwärmen im Mai, ist werth eine Fuhre Heu.

\*\* Ueber den Saatenstand in der Provinz Sachsen veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ eine im kaiserl. statistischen Amt zusammengestellte Uebersicht, der wir folgendes entnehmen: Um die Mitte des Monats Mai 1895 war der Stand der Saaten (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering) im Regierungsbezirk Magdeburg: Winterweizen 2,1, Sommerweizen 2,4, Winterroggen 3,2, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,3, Hafer 2,3, Kartoffeln 2,6, Klee (auch Luzerne) 2,1, Wiesen 2,1; im Regierungsbezirk Merseburg: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,4, Winterroggen 3,4, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,3, Hafer 2,3, Kartoffeln 2,0, Klee (auch Luzerne) 2,1, Wiesen 2,0; im Regierungsbezirk Erfurt: Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,4, Winterroggen 3,7, Sommerroggen 2,3, Sommergerste 2,3, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,3, Klee (auch Luzerne) 2,2, Wiesen 1,8. Wegen Auswinterung u. s. w. mußten umgepflügt werden (in Prozenten der Anbaufläche der betr. Frucht) im Regierungsbezirk Magdeburg: Winterweizen 2, Winterroggen 3, Klee u. 0,2; im Regierungsbezirk Merseburg: Winterweizen 0,2, Winterroggen 4, Klee u. 1; im Regierungsbezirk Erfurt: Winterweizen 1, Winterroggen 1,8, Klee u. 2.

\*\* Der Verwaltungsbericht der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät, welchen der Generaldirector schon herausgegeben hat, bezeichnet die Ergebnisse des Jahres 1894 als gute und befriedigende. Die Gesamt-Versicherungssumme hat gegen das Vorjahr um 33 667 600 Mk. zugenommen, u. zw. von dieser Steigerung auf das Immobilien 24 746 980 Mark und auf das Mobilien 8 920 620 Mk. Für 868 764 230 Mk. Versicherungswert wurden im Ganzen nur 1 083 211 Mk. Beiträge erhoben. Für 453 Brände mußten insgesamt 491 871,92 Mk. Vergütungen gezahlt werden, unter diesen waren aber nur 14 umfangreicherer Art, die eine Entschädigung von mehr als 10 000 Mk. nöthig machten. Von allen Städten des Regierungsbezirks Merseburg hat Halle mit 36 363 980 Mk. die höchste Versicherungssumme aufzuweisen, unter allen Städten der Provinz nimmt es die dritte Stelle ein, es wird von Magdeburg und Halberstadt übertroffen. Das Gesamtvermögen der Societät beträgt 2 595 876 Mk. 51 Pf.

\*\* Ueber die Frage, welche Schritte diejenigen jungen Leute, die beabsichtigen, freiwillig in das Heer einzutreten, zu thun haben, herrscht in den interessirten Kreisen noch vielfach Unklarheit. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß jeder unbescholtene junge Mann, der das Alter von 17 Jahren erreicht hat und bei der Anhebung noch nicht für einen Truppentheil festgeschrieben ist, sich zum 3., bzw. 4-jährigen Eintritt bei der Kavallerie und Marine, zum 3-jährigen Eintritt bei der Feldartillerie und zum 2-jährigen Eintritt bei allen anderen Truppengattungen unter Vorlegung eines vom Civil-Vorstandenden der heimischen Ortscommission ausgefertigten Weibesehins anmelden kann. Der erforderliche Weibesehin wird erteilt auf Grund der Einwilligung des Vaters oder Vormunds und einer Bescheinigung der Ortspolizei, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende sich gut geführt hat und durch Civil-Verhältnisse nicht gebunden ist.

\*\* Noch immer kommt es vor, so schreibt das Patentbureau von Otto Wolf in Dresden, daß Hausbesitzer sich gegen die Anbringung von Telephonleitungsgeräten auf ihren Gebäuden sträuben, weil sie der irtigen Meinung sind, die Blitzgefahr werde hierdurch gesteigert. Dieser Irrthum wird hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß im Publikum noch sehr unklare Ansichten über die Wirkungsgefahr des Blitzableiters bestehen. Der Blitzableiter soll nicht, wie vielfach angenommen wird, den Blitz „herabschieben“, sondern er soll einen Ausgleich zwischen der Elektrizität der überlagernden Wolke mit der Erde herbeiführen, also eine plötzliche Entladung möglichst verhindern. Selbst jedoch die Ansammlung der beiderseitigen Elektrizität so schnell vor sich, daß ein Ausgleich nicht Schritt halten kann, so wirkt allerdings der Blitzableiter ableitend, d. h. der Blitz wird seinen Weg durch den Ableiter zur Erde nehmen. Wenn es dennoch vorkam, daß der Blitz trotz des Ableiters seinen Weg zum Theil





**Anzeigen.**

Für beide Theile übernimmt die Redaction die Haftung gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Donn.** Getraut: Anna, T. des Buchhalters Großmann. — Beerdigt: der j. S. des Schmieds Gruner.

**Stadt.** Getraut: Richard Otto, S. des Mechanikers Döber; Bertha Selma, T. des Kaufmanns Fiedler; Karl Hans Wolf, S. des Dr. med. Gölz; Auguste Pauline Emma, T. des Steinmetz Schumann; Anna Frieda, T. des Secr.-Assistenten Remo; Otto Gustav, S. des Schlossermeisters Jäger; Friedrich Paul Marz, S. des Handarb. Fabrikant; Frieda Selma, T. des Schneiders Streifer; Anna Luise, T. des Maurers Beder. —

**Getraut:** der Postverwalter F. A. J. W. Höndel in Nienberg mit Frau K. F. geb. Knabe hier; der Kaufmann Ph. E. P. Wolff mit Frau J. W. geb. Schaller hier; der Maler W. G. Göbel in Leipzig mit Frau E. W. geb. Wiegand hier; der Landarb. F. F. S. Haring mit der gesch. Hahn F. W. F. geb. Landwein hier.

**Neumarkt.** Getraut: Paul, S. des Maurers Geiffert in Benenien.

**Altenburg.** Getraut: Felix Karl Albert, S. des Schlossers Schulz; Otto, S. des Steinmetz Wiegand; Paul Friedrich, S. des Gelehrten Friedrichs; Richard Otto, S. des Schriftführers Knauth. — Beerigt: der Ioh. geb. S. des Drechers Rähler.

Die Verlobung unseres Sohnes **Bruno Müller** mit **Fräulein Louise Grapow** ist aufgeschoben.

Merseburg, den 24. Mai 1895.

**F. Müller und Frau.**

**Stiftungsregister der Stadt Merseburg** vom 20. bis 26. Mai 1895.

**Eheschließungen:** der Kaufmann Philipp Emil Paul Wolff mit Frieda Marie Schaller, Neumarkt 6; der Buchverleger Franz August Julius Richard Höndel mit Clara Franziska Knabe, in Nienberg a/S.; der Handarb. Friedrich Franz Louis Haring mit der gesch. Handarb. Hahn, Friederike Wilhelmine Henriette geb. Langbein, Saalfraße 2.

**Geborene:** dem Magistrats-Kanzlist Schille eine T., Uoblog. Str. 18; dem Handelsrath Stenich eine T., Pomplag 10; dem Mühlmanns Schumann in Reich ein S., Immenstr. 12; dem Tischler Dietze eine T., Georgstr. 1; dem Zimmermann Göbe eine T., Sand 12; dem Fabrikarb. Kaufmann ein S., Neumarkt 54; dem Brauer Heibel eine T., v. d. Eyllthor 1; dem Steuer-Superintendent Sauer ein S., Lindenstr. 14; dem Maschinenfabrik Schmitz ein S., Weiße Mauer 1; dem Fabrikarb. Gatz ein S., Oberbreitstr. 1; dem Secr.-Assistent Müller eine T., Gottschalkstr. 10; dem Handarb. Tauche ein S., Johannisstr. 10; dem Kaufmann Steiner ein S., Weissenfeller Str. 3; dem Brauer Künze eine T., Friedrichstr. 8.

**Geftorben:** des Drechers Rähler Ioh. geb. S., Karststraße 15; des Fabrikarbs Gruner S., 2 W., Bahnhofstraße 3.

**Amiliches.**

Das **Ober-Erbs-Geschäft** findet im **Merseburg** am **29. Juni, 1., 2. und 3. Juli cr.** im Restaurant zur **„Judenburg“** hiersebst statt und zwar kommen zur Vorstellung:

1. die zur **Disposition der Erbschaft** den entlassenen Mannschaften, über welche entgeltlich zu entscheiden ist.

2. die zur Zeit des Aushebungs-Geschäfts noch **vorläufig verbliebenen Reuten**.

3. die **zum einjährig-freiwilligen Dienst** Berechtigten, welche

a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen.

b. von den **Leuppers** bezw. **Marines** theilen abgewiesen worden sind.

4. die für **dauernd unbrauchbar** Erachteten.

5. die **zum Landwehr I** Vorgeschlagenen.

6. die **zur Ersatz-Reserve** vorgeschlagenen Militärschicksamen.

7. die für **brauchbar** erachteten Mannschaften und

8. die nach der Reuten-Inspektion aus anderen Gründen hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Den Mannschaften werden noch besondere **Gehüllungs-Ordre** in den nächsten Tagen zu gehen.

Die Magistrats- und Ortsbehörden veranlassen die gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militärschicksamen mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß gegen **ungehörig Ausbleibende** oder zu **spät Gehörrende** die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Refuse gegen die auf Reclamation von der Ersatz-Commission gegebener abzuweisenden Bescheide müssen bis spätestens

**Den 11. Juni cr.**

bei mir auf vorgeschriebenen Formulare in duplo eingereicht werden. Die Ortsbehörden derjenigen Ortshausen, aus denen Reclamationen eingereicht resp. bei dem Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Gefüllungs-locale zu erscheinen, damit sie über die den

Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentgeltliches Ansehen der Ortsbehörden wird mit Ordnungstroße geahndet werden.

Merseburg, den 24. Mai 1895.

**Der königliche Landrath.**

**Bekanntmachung.** Der wasserbaukassalische Scheitelpfad an der Saale oberhalb Merseburg soll auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meißbietend verpachtet werden und ist hierzu Termin auf

**Donnerstag den 30. Mai cr., vormittags 9 Uhr,** an Ort und Stelle angelegt.

Naumburg, den 27. Mai 1895.

**Der königliche Baurath.**

**Königlich preussische Lotterie.** Den Spielern der verlosenen 192. Lotterie stehen ihre bisherigen Loose

**vom 14. bis 28. Mai cr., abends 6 Uhr,** zur Abnahme reservirt.

Denjenigen, welche zur 1. Classe 193. Lotterie Loose mitbringen, stehen solche in 1/4 Abschnitten à 11 Mark und 3/4 Abschnitten à 40 Mark (auswärtige Besteller haben 10 Pf. Porto beizufügen) **von heute ab** zu Diensten.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Classe verlosener Lotterie erfolgt voraussichtlich **vom 24. Mai cr. ab.**

Merseburg, den 14. Mai 1895.

**Der königliche Votale-Gewerme.**

**Versteigerung.** **Mittwoch den 29. Mai cr., vormittags 9 1/2 Uhr,** werde ich im Casino hiersebst gegen Anweide und freiwillig **Pieters Lexikon (19 Bände), 1 Buch ärztlicher Rathgeber, 4 Gewichtstabellen, 1 Winter-, 1 Herbstmantel, 1 Kleid, 1 Stahl und 58 Kisten gute Cigarren** öffentlich gegen Baarzahlung verheigern.

Merseburg, den 27. Mai 1895.

**Meyer, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.** **Mittwoch den 29. d. M., vormittags 10 Uhr,** verheigere ich im Casino hier

**1 Piano in v. ver-schiedene Möbel etc.** Merseburg, den 27. Mai 1895.

**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Göhlitz soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 6 Uhr,** öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung im **Gaßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.** Der diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Knapendorf soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr,** in zwei Parzellen meißbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Verpachtungsort: im Gaßhause.** Knependorf, den 25. Mai 1895.

**Der Gemeindevorsteher.**

**Die diesjährige Kirchengemeinde** der Gemeinde Lenna-Odenbor soll **Donnerstag den 30. Mai, nachmittags 6 Uhr,** im **Gaßhause** daselbst öffentlich meißbietend gegen gleich baare Baarzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Ein junger Hock und eine Ziege** sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein großes Schwein** passend für Restauratione zum Schlachten, steht zu verkaufen **Mühlberg Nr. 10.**

**Eine junge hochtragende Kuh** steht zu verkaufen **Spergan 68.**

**Einige Gr. gute Futter-Kartoffeln** hat zu verkaufen **Gustav Schröder, Döbzig.**

**Hypothekengelder** in zwei Raten zu haben in Höhe von 12000, 18000, 20000, 25000, 30000 u. 50000 RM. sowie Privatgelder von 2000, 3000, 3800, 4500, 6000, 10000, 15000, 18000 u. 20000 RM. sind zu 4% auf Feld- u. Hausgrundstücke sofort oder 1. Juli cr. auszuliehen durch **Karl Rindfleisch, Merseburg, am Neumarktstr. 1.**

Verleghalber sind 2 **Etagen** im Ganzen oder getheilt zu vermieten und können sofort bezogen werden. **Amts-Anstalt Nr. 6 a.**

**Wohnung zu vermieten.** 9 Zimmer mit Küche und Garten sofort oder später zu beziehen. **Tenber, Weissenfeller Straße 2.**

**Brühl 17** ist ein Logis, 2 Zimmer, 2-3 Kammern, Küche u. Wasser, 1 Oct. zu beziehen. **Preis 75 Thlr.**

**Schlafstelle** offen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird von einer Witwe mit zwei Kindern zum 1. Oct. gelehnt. Off. mit Preisangebe mit **10000** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Heinrich Hessler, Neumarkt Nr. 79.**

liefert schnell und billigst **Metall- u. Kautschukstempel** für Behörden und Private.

**G.-C. Heiterkeit.** **Donstag den 28. d. M., abends 9 Uhr, General-Versammlung.** Der Vorstand.

**Zur Zufriedenheit.** **Heute Dienstag Schlachtfest.** **Rudolph.**

**J. Kämmer's Restauration.** **Heute Dienstag Schlachtfest.**

**Johannes Grobe, Saalftr.** **Heute Dienstag Schlachtfest.**

**Dubold's Restauration.** **Heute Dienstag Schlachtfest.**

**Vogel's Restauration.** **Heute Dienstag Schlachtfest.** **Früh 9 Uhr Fleisch, abends Wein und frische Wurst.**

Am **Mittwoch den 29. Mai, abends 8 Uhr,** im **Tivoli** Vortrag

des **Herrn Farrer Saquemar** aus Laibach über:

**Die Erdbebenkatastrophe in Laibach.**

**Zum Besten der zerstörten evang. Kirche und des zerstörten evang. Pfarrhauses.**

Um zahlreichen Besuch und Spendung wider Geben für die unglückliche Gemeinde wird herzlich gebeten.

Aud die Unterzeichneten nehmen Geben in Empfang. **Martins. Eßollmeier.**

**Thüringer Hof.** **Mittwoch den 29. Mai**

**Garten-Concert** gegeben von der hiesigen Stadtkapelle.

**Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf.** **J. Krumpholtz, Ww. Schröder.**

**Reichskrone.** **Mittwoch den 29. Mai 1895, abends 8 Uhr,**

**II. Abonnements-Concert vom Trompeter-Corps.**

**Willis** im Vorverkauf à 30 Pf. bei der **Gen. G. Meyer, Cigarrenhandlung, Bahnstr. 10, Cigarrenhandlung, keine Ritterstr., G. Sener** (vormals H. Wiese), Cigarrenhandlung, Burgstraße und **E. Wolff, Kaufmann, Roßmarkt.**

**Entrée an der Kasse 40 Pf. Sauteur. Walthar.**

**Öffentliche Versammlung** **Dienstag den 28. Mai, abends 8 Uhr,** im **Schützenhaus.**

**Tagesordnung: Was nützt dem Arbeiter die Organisation?** Referent: **Redacteur Herr Adolf Thiele** aus Halle. **Eröffnung eines allgem. Arbeiter-Vereins.** Um zahlreiches Erscheinen bitten **die Einberner.**

**Dauer's Restauration.** **Heute Dienstag Schlachtfest.**

Ein ordentliches kräftiges **Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit** wird zum 1. Juli gelehnt **Währerstraße 13, 2 Tr.**

**Ein Mädchen** von 15-18 Jahren, welches schon gebirt hat, wird bei hohem Lohn zum 1. Juli gelehnt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen** von 17 Jahren **sucht einen leichten Dienst.** Zu erfragen **Brühl 13, 2 Treppen.**

Ein älteres Mädchen als **Aufwartung** **Dammstraße 14, part.** gesucht

**Eine Damenuhrkette** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Roßmarkt 2.**

Ein **schwarzer Kneifer** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Karststraße 18, 1 Tr.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise** vom 19. bis mit 25. Mai 1895.

Weizen, pr. 100 Stk. 15,60 bis 13,40 RM. Roggen, do. 14,20 bis 13, — „ Gerste, do. 17, — bis 13, — „ Hafer, do. 14, — bis 13, — „ Erbsen, do. 16, — bis 14, — „ Bohnen, do. 20, — bis 12, — „ Kartoffeln, do. 7, — bis 6,50 „

Winfelisch (von der Seele), pro Stk. 1,40 bis 1,30 „

Bauchschmalz, pro Stk. 1,20 bis 1,10 „ Schweinefleisch, do. 1,40 bis 1,20 „ Schmalz, do. 1,30 bis 1,20 „ Kalbfleisch, do. 1,30 bis 1,20 „ Butter, do. 2,40 bis 2, — „ Eier, pro Schod. 3,20 bis 3, — „ Hen, pro 100 Stk. 7, — bis 6,50 „ Enten, do. 4, — bis 3,50 „

**Marktpreis der Ferkel** in der **Woch.** vom 19. bis mit 25. Mai 1895 pro Stk. 6,00 RM. bis 13,50 RM.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernwärtiger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 107.

Dienstag den 28. Mai.

1895.

Für den Monat Juni werden Abonnements  
auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ge-  
pediton entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Mittel gegen das Petroleummonopol.

\*\*\* Gegenüber der Vertheuerung des Petroleums  
durch die Standard-Oil-Company soll die Reichs-  
regierung mit dem Plane umgehen, eine differentielle  
Zollbehandlung von Rohpetroleum und raffiniertem  
Petroleum einzuführen, um dadurch die Einfuhr  
des Rohpetroleums und die Errichtung von Raffi-  
nerien in Deutschland zu erleichtern und so der  
Standard-Oil-Company entgegen zu wirken. Zu-  
nächst ist zu bemerken, daß auch bei dem jetzigen  
Zoll für Petroleum die Einfuhr von Rohpetroleum  
und die Raffinierung desselben in Deutschland  
möglich ist. In Bremen bestand längere Zeit eine  
Raffinerie (Korff), die zu demselben Preise liefern  
konnte, wie die Amerikaner, da bei dem Raffinations-  
prozeß gewisse Stoffe ausgeschieden werden, die als  
Schmieröl u. s. w. anderweitig verwertbar sind.  
Die Raffinerie ist später von der amerikanischen  
Gesellschaft angekauft worden. Der obige Vorschlag  
würde aber den Zweck, der Standard-Oil-Company  
Concurrenz zu machen, nur dann erfüllen können,  
wenn die in Deutschland zu errichtenden Raffinerien  
das gereinigte Petroleum billiger liefern, als die  
Gesellschaft. Daß die letztere solchen Raffinerien  
Rohpetroleum liefern würde, ist nicht denkbar.  
Dieselben würden also für ihren Bedarf an Roh-  
petroleum auf diejenigen Lieferanten, die folgen.  
Dafür angewiesen sein, die von der Standard-  
Oil-Company noch nicht aufgekauft worden sind.  
Aber schon bei der letzten Preiserhöhung hat sich  
herausgestellt, daß diese Dutzler keinen Augenblick  
gezögert haben, die Preiserhöhung mitzumachen. Die  
deutschen Raffinerien würden also trotz des niedrigeren  
Zolls auf Rohpetroleum entweder lahm gelegt oder  
gezwungen werden, an den Preiserhöhungen auch  
ihre Theile zu nehmen. Der deutsche Petroleum-  
consument wäre also auch in diesem Falle der  
Geperle. Selbstverständlich würde auch der ameri-  
kanische Petroleumhandel das Geschäft nicht unabhän-  
gigen Unternehmern überlassen, sondern selbst  
Raffinerien auf deutschem Boden errichten, und  
etwa entstehende deutsche Raffinerien ganz in  
derselben Weise zur Unterwerfung zwingen, wie die  
unabhängigen Petroleumhändler. Frankreich hat das  
Experiment, welches jetzt dem deutschen Reich em-  
pfohlen wird, schon früher gemacht. Der Schutzoll  
für die französischen Raffinerien beträgt 3 1/2 Franken.  
Hat das nun die seit langen Jahren bestehenden  
französischen Raffinerie-Anstalten gegen die ameri-  
kanische Gesellschaft geschützt? Dieselbe herrscht heute  
in Frankreich ebenso unumschränkt wie in Deutsch-  
land und sie hat dieses Ziel vor ein paar Jahren  
lediglich dadurch erreicht, daß sie in einigen französi-  
schen Häfen, wie Rouen, Orléans u. s. w. große  
Concurrenz-Raffinerien errichtete und dadurch die  
französischen zur Capitulation zwang, d. h. dieselben  
verpflichtete, ihr Rohöl ausschließlich von der  
Standard-Oil-Company zu beziehen! In Deutsch-  
land müßten aber die Raffinerien, welche dem  
Petroleum Abbruch thun sollen, erst errichtet werden  
und wo sind die Kapitalisten, die ihr Geld in Unter-  
nehmungen zu stecken geneigt wären, denen von heute  
auf morgen der Boden unter den Füßen entzogen  
werden könnte, nämlich sobald es dem King gelingt,  
die von ihm zur Zeit noch unabhängigen ameri-  
kanischen Rohöl-Lieferanten zum Beitritt zu zwingen?  
Wenn die Regierung sich, wie Staatsminister

v. Bötticher in Aussicht stellte, demnächst darüber,  
was gegen den Petroleumring zu thun ist, schlüssig  
macht, so weiß sie hoffentlich bessere Mittel, als das  
in Rede stehende.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische  
Kirchenvorlage über die Reception der Juden  
wird nun doch in der Fassung des Magnatenhauses  
erledigt. Der Justizauschuß des Abgeordneten-  
hauses stimmte unter Billigung des Justizministers  
und des Unterrichtsministers auch dem Beschlusse  
des Magnatenhauses bezüglich des nicht aufge-  
nommenen § 2 des Gesetzesentwurfes über die freie  
Religionsübung (Uebertritt zum Judenthum) bei.

**Frankreich.** Die fortgesetzten Steuerver-  
mehrungen in Frankreich haben seitens der

**Schweden-Norwegen.** Ueber den Conflict  
in Norwegen gab in Beantwortung einer Inter-  
pellation Staatsminister Stang im Storting  
folgende Erklärung ab: Da die Wahl der Minister  
dem König selber zustehe, sei die Vorbereitung zur  
Ernennung einer neuen Regierung im Gegenstand  
der Berathung im Staatsrath gewesen. Nachdem  
der Versuch des Königs, eine neue Regierung zu  
bilden, gescheitert sei und der König keine Mög-  
lichkeit gesehen habe, den Versuch durchzuführen, könne  
die Regierung nichts thun als abwarten, ob die  
Mehrheit des Stortings Schritte thun wird, um  
ein Einverständnis der staatlichen Gewalten zu be-  
wertstelligen. Die Regierung habe daher die Ent-  
scheidung über die Aufrechterhaltung ihres Amtsbefeh-  
lungsbereiches aufgeschoben, bis entweder ein solches  
Einverständnis zu Stande gebracht sein wird oder  
bis unabänderliche Hindernisse der weiteren Aus-  
übung ihrer Funktionen entgegenstehen. Der  
Conflict sei dergestalt auf die Spitze ge-  
trieben, die Lage sei ernst und könne kritisch  
werden, wenn der Conflict sich noch mehr aus-  
dehnt. Die Regierung habe keinen höheren Wunsch,  
als hinzutreten, wenn die Lösung der Schwierigkeiten  
durch erleichtert werden könnte.

**England.** Die englische Finanz-Bill  
wurde am Freitag vom Unterhause, nach zweitägiger Debatte  
verändert angenommen. Die beantragten Amen-  
dements wurden mit großen Mehrheiten abgelehnt.  
Joseph Chamberlain beantragte eine Resolution, in  
der erklärt wird, daß das System der Staats-  
Einkünfte aus dem indischen Opium moralisch  
schlecht zu vertheidigen sei. Der Staatssekretär für  
Indien, Fowler, bekämpfte den Antrag, der verfrüht  
noch nicht reif sei; auch schloß der Antrag  
die Ungerechtigkeit in sich und sei undurchführbar.  
Der Antrag wurde hierauf mit 176 gegen 59  
Stimmen abgelehnt.

**Bulgarien.** Eine Vernehmung Stam-  
bulows fand am Mittwoch in Sofia als Zeuge  
in dem Untersuchungsrichter statt, von dem er  
gefordert war, sich über die Aussage des früheren  
Vizepräsidenten Radostawow zu äußern. Derselbe  
wurde von dem ehemaligen Minister Mija Janow an-  
geklagt, diesen widerrechtlich verhaftet zu haben, und  
erklärte, daß er die Verhaftung Janows im  
Auftrage Stambulows ausgeführt habe. Die Gegen-  
stellung von Radostawow und Stambulow fand  
im Bureau des Vizepräsidenten statt. Stambulow  
erklärte, daß er bezüglich Janows keinen bedauerlichen  
Mangel ertheilt habe. — Nach einer Meldung der  
„Köln. Zig.“ aus Sofia ist das Verlangen Stam-  
bulows nach einem Paß zur Reise ins Ausland  
abermals abgeschlagen worden. Die Grenz-  
polizeibehörden sind angewiesen worden, Stambulow  
an dem Ueberschreiten der Grenze zu verhindern. —  
Die „Agence Balcannique“ verbreitet folgende Nach-  
richt: Ungefähr 50 Personen, welche seiner Zeit  
gegen Stambulow Klage wegen Interessens-  
Schädigung angestrengt haben, protestirten bei der  
Regierung und der Kammer-Commission gegen die  
Abreise Stambulows; die Beschwerdeführer maden  
die Regierung für eventuelle Verlesungen verantwortlich,  
welche sie durch die Flucht Stambulows erleiden  
würden.

**Russien.** Die Lage in Ostasien droht sich  
auf's Neue zu verwickeln. Von zwei Seiten kommen  
beunruhigende Meldungen. Einmal droht  
eine Gefahr von Formosa aus. Nach einer  
Meldung des „Neueren Bureaus“ hätte For-  
mosa sich zur Republik erklärt, welche einem  
gelben Drachen im blauen Felde als Flagge führt.  
Lang-tsching-tung, der bisherige chinesische Gouver-  
neur, sei Präsident und hätte den Vertretern der  
sendenden Mächte die Thatsache mitgeteilt. Wenn sich  
diese Nachricht bestätigt, so würde Japan die ihm  
von China abgetretene Insel erst zu erobern haben.  
Das Bedenktliche aber ist, daß Formosa schwerlich  
auf eigene Faust hierbei vorgeht, sondern von anderer



des Kongresshauses und demnach nur darüber in  
Meinungsverschiedenheit mit dem Minister de Lamis-  
heere. Der König selbst habe die Ansicht Merodes  
nicht getheilt, der sein Entlassungsgesuch anrecht  
erhält. Es steht aber doch fest, daß eine Annahme  
der Kongressvorlage jetzt ausgeschlossen gewesen wäre.

**Italien.** Ueber die am Sonntag stattgehabten  
Deputirtenwahlen zur italienischen Kammer  
liegen selbstredend noch keine Nachrichten vor, die  
auf das Gesamtergebnis sichere Schlüsse gestatten.  
Bisher sind 86 Resultate von 508 Wahlen definitiv  
bekannt. Gewählt wurden u. a. 61 Ministerielle,  
14 der constitutionellen Opposition Angehörige und  
5 Sozialisten. Crispi wurde viermal  
gewählt, auch in Rom. Der Finanzminister, der  
Kriegsminister und der Minister für Post und  
Telegraphen, sowie der Unterstaatssekretär der  
Finanzen wurden wiedergewählt. Der ehemalige  
Kammerpräsident Biancheri wurde in Turin gewählt.  
In Brind wurde Severo geschlagen. In vielen  
Wahlkreisen wurden zahlreiche Stimmen auf den  
Namen Crispi abgegeben. Unter den gewählten  
Sozialisten befindet sich Vasco, welcher von dem  
Kriegsgericht verurtheilt war und mit 884 Stimmen  
gegen den Ministerellen Bagana gewählt wurde,  
der 701 Stimmen erhielt. In Rom sind die  
Wahlen ruhig verlaufen. Die Polizei verhindert  
jede Demonstration. Die Wahlbetheiligung betrug  
nicht 50 Prozent.